

Hinter der Stoßstange sind heute komplexe Assistenzsysteme verbaut

Für die Kfz-Sachverständigen wird der Job eine immer größere Herausforderung. Die Fahrzeuge lernen aufgrund der steigenden Anzahl von Assistenzsystemen bald selbständig zu fahren. Der Anteil an Elektromobilität steigt. Somit steigt auch die Komplexität der Schäden.

Kalkulierte man früher noch bei einem Kollisionsschaden die defekte Stoßstange und den defekten Kotflügel, so ist das jetzt nicht mehr so einfach. Hinter der Stoßstange sind je nach Ausstattung des Fahrzeuges diverse Assistenzsysteme verbaut, die von außen für den Sachverständigen (SV) nicht ersichtlich sind. Ja, es gibt heute schon hervorragende Systeme, die den SV bei der Arbeit unterstützen, ohne technisches Know-how kommt man jedoch nicht aus.

Genau dieses Know-how muss durch laufende Schulungen erweitert werden. Somit ist in diesem Prozess der Mitarbeiter nach wie vor die teuerste Position. Auch die Fahrtkosten zu den Besichtigungsorten nehmen durch die Treibstoffkostentwicklung ständig zu. Summa summarum steigen die Besichtigungskosten aktuell schneller als die dafür vorgesehenen Honorare. Hier sind die SV-Büros stark gefordert, innovativ zu sein und eben den Zug mit der Digitalisierung nicht zu verschlafen.

Wir im Sachverständigen Büro Stibl setzen schon länger auf Digitalisierung. Bei uns ist eine selbst entwickelte Kommunikationssoftware im Einsatz. Diese Plattform vereinfacht und beschleunigt den Prozess der Schadensbeurteilung. Durch die Durchgängigkeit des Systems ist sichergestellt, dass alle Beteiligten vom Auftragseingang bis zur Übermittlung des Ergebnisses die gleichen Informationen haben. Mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz können wir den Automatisierungsgrad bei Rechnungsprüfungen enorm erhöhen.

So ist auch unser Prüfungsroboter „Jack the Checker“ entstanden, der jetzt schon Rechnungen und KV's vollautomatisch prüfen kann. Unser „Jack the Checker“ arbeitet 24 Stunden am Tag und das 7 Tage in der Woche. Er ersetzt den Sachverständigen nicht vollständig, aber er schafft sehr große Mengen in kürzester Zeit zu prüfen. Jene Rechnungen, bei denen sich der Roboter unsicher ist bzw. bei denen er entschieden hat, dass die Rechnungen falsch sind, kommen weiterhin zum Sachverständigen. So kann kostensparend ein Vielfaches der Rechnungen geprüft werden. Das bedeutet für die Versicherungswirtschaft eine höhere Prüfungsdichte, und für den Kunden eine gesteigerte Fairness.

Dabei hat sich herausgestellt, dass der Aufwand für die Digitalisierung (strukturierte Datenablage) der dazu notwendigen Dokumente sehr hoch und zeitraubend ist. Es ist oft, obwohl es schon viele App's für die Schadenerfassung und Tools für den Geschädigten und die Reparaturfirmen gibt,



KR Ernst Stibl

die Durchgängigkeit noch lange nicht gegeben. Daran arbeiten wir mit Hochdruck, um auch noch die Kommunikationsprozesse zu beschleunigen und zu verkürzen.

War es vor ein paar Jahren noch undenkbar, einen Schaden vom Tisch aus zu prüfen, so ist es heute durch Unterstützung digitaler Werkzeuge nicht mehr notwendig, jeden Schaden vor Ort zu besichtigen. Wer jetzt in Digitalisierung investiert, wird auch dem Kostendruck Stand halten können. ■

Von KR Ernst Stibl,
Sachverständigen-BÜRO STIBL GesmbH, Lunz am See <<<<<<